

ANFRAGE

der Abgeordneten Dr. Simone Peter (B90/Grüne)

betr: Organtransplantationen im Saarland

Erneut wurde das Vertrauen in die Transplantationsmedizin in Deutschland zu Beginn dieses Jahres durch schwere Missständen an der Universitätsklinik in Leipzig erschüttert. Bei 37 der 182 Patienten, denen in den Jahren 2010 und 2011 eine Spenderleber transplantiert wurde, wurden Daten manipuliert, um die Patienten schwerer erkrankt zu erscheinen lassen, als sie tatsächlich waren. Sie bekamen infolge der bewusst fehlerhaften Angabe ihres Gesundheitszustandes von der Organvermittlungsstelle Eurotransplant schneller eine neue Leber zugeteilt. Diesen aktuellen Manipulationen voraus gingen Vorwürfe der Bevorzugung von Wartelisten-PatientInnen aufgrund manipulierter Angaben an den Universitätskliniken Göttingen, Regensburg und München sowie der Verdacht einer Bevorzugung von PrivatpatientInnen bei der Vergabe von Spenderlebern im vergangenen Jahr. Der Bericht der Bundesregierung zur Situation der Transplantationsmedizin in Deutschland zehn Jahre nach Inkrafttreten des Transplantationsgesetzes zeigt zudem weitere Bereiche auf, in denen sich die Organverteilung grundsätzlich als manipulationsanfällig erweist (siehe Bundestags-Drucksache 16/13740, S.66 f). Die zögerliche Wahrnehmung der Kontrollfunktionen durch die vorhandenen Institutionen führte in der Vergangenheit dazu, dass Rechtsverstöße letztlich geduldet und nicht sanktioniert wurden. Die Spendenbereitschaft der Bevölkerung ist daraufhin deutlich zurückgegangen, da Unsicherheit und Skepsis gegenüber den Vergabeverfahren herrschen. Am 1.11.2012 trat das „Gesetz zur Regelung der Entscheidungslösung im Transplantationsgesetz“ in Kraft. Damit wird die bisherige erweiterte Zustimmungsregelung in eine sogenannte Entscheidungsregelung umgewandelt. Jeder Versicherte wird künftig regelmäßig von den Krankenkassen dazu aufgefordert, seinen Willen zum Thema Organspende zu dokumentieren. Ein Andauern des herrschenden negativen Trends bezüglich der Spendenbereitschaft ist angesichts der nicht endenden wollenden Serie von Unzulänglichkeiten beim Vergabeverfahren von Spenderorganen zu befürchten.

Vor diesem Hintergrund frage ich die Regierung des Saarlandes:

1. Wie viele Organe wurden in den Jahren 2002 bis 2012 im Transplantationszentrum der Universitätsklinik des Saarlandes jeweils transplantiert (bitte nach Jahren und Organarten aufschlüsseln)?
2. Wie viele dieser postmortalen Organspenden gingen in den Jahren 2002 bis 2012 im Transplantationszentrum Homburg jeweils an privat versicherte und wie viele an gesetzlich versicherte Empfänger (bitte nach Jahren und Organarten aufschlüsseln)?
3. Wie viele postmortale Organe wurden in Homburg im Zeitraum von 2002 bis 2012 im sog. beschleunigten Verfahren als „Zentrumsangebote“ vermittelt (bitte nach Jahren und Organarten aufschlüsseln)?
4. Wie viele dieser im sog. beschleunigten Verfahren vermittelten postmortalen Organspenden gingen im saarländischen Transplantationszentrum an private und wie viele an gesetzlich versicherte Empfänger (bitte nach Jahren und Organarten aufschlüsseln)?
5. Wie viele postmortale Organe wurden im Transplantationszentrum Homburg im Zeitraum von 2002 bis 2012 an Organempfänger mit sog. *high-urgency*-Status vermittelt (bitte nach Jahren und Organarten aufschlüsseln)?
6. Wie viele dieser an *high-urgency*-Patienten vermittelten postmortalen Organspenden gingen im Transplantationszentrum Homburg an privat und wie viele an gesetzlich versicherte Empfänger (bitte nach Jahren und Organarten aufschlüsseln)?
7. Wie viele postmortale Organe wurden im Transplantationszentrum Homburg im Zeitraum von 2002 bis 2012 an Menschen aus anderen Ländern, sog. *Non-Residents*, vermittelt (bitte nach Jahren und Organarten aufschlüsseln)?
8. Wie viele gesetzlich und nicht-gesetzlich Versicherte befanden sich zum 1.1.2009, 1.1.2010, 1.1.2011 und 1.1.2012 und 1.1.2013 auf den Wartelisten des Transplantationszentrums Homburg (bitte nach Organen aufschlüsseln)?
9. a) Sind der saarländischen Landesregierung Vorwürfe von Unregelmäßigkeiten oder Auffälligkeiten im Transplantationszentrum Homburg bekannt geworden?

b) Wenn ja, um welche Vorwürfe handelte es sich dabei, welche Ermittlungen wurden in den jeweiligen Fällen eingeleitet und welche Konsequenzen hat die Landesregierung aus den Ermittlungsergebnissen gezogen?
10. Welche Maßnahmen wird die saarländische Landesregierung ergreifen, um dem Misstrauen der Bevölkerung gegenüber der Organvergabe zu begegnen und somit die Spendebereitschaft zukünftig wieder zu erhöhen?